

Kurzkonzept



Gemeinde Altenkunstadt im Landkreis Lichtenfels



Foto: Martin Rehm

Stand: September 2010

1. Vorstellung der Gemeinde Altenkunstadt

Altenkunstadt im Landkreis Lichtenfels hat mit seinen zwölf Ortsteilen auf einer Fläche von 32,91 km² 5.700 Einwohner, ohne Ortsteile 3.494 (Stand: 30.06.2010). Davon sind ca. 1.090 Personen - also 19,8 Prozent – 65 Jahre und älter.

Die Tatsache, dass immer mehr Menschen immer älter werden, lässt sich auch für Altenkunstadt nicht leugnen. Wird die prozentuale Veränderung der einzelnen Altersstufen bis 2025 betrachtet, zeigt sich die Alterung der Gemeinde deutlich. Während sich die Zahl der Noch-nicht-Volljährigen reduziert, wird sich die Zahl der Hochaltrigen (80+) mehr als verdoppeln.

Im Herbst 2009 fand in Altenkunstadt die „Bürgerbefragung 55+“ statt, deren Ergebnisse am 10. November 2009 im Rahmen einer Informationsveranstaltung vorgestellt und diskutiert wurden. Mit Hilfe eines Fragebogens sollte zum einen die Lebenssituation der Bürger ab 55 Jahren erforscht und zum anderen sollten ihre Wünsche und Bedürfnisse erfragt werden. Einige Ausschnitte aus der Befragung möchten wir im Folgenden darstellen:

Das Angebot an (Fach-)Ärzten fanden 85 % der Befragten als eher nicht bzw. überhaupt nicht zufrieden stellend. Ergänzend muss dazu gesagt werden, dass zum Zeitpunkt der Befragung das Ärztehaus im benachbarten Burgkunstadt eröffnet wurde und einer unserer Allgemeinärzte seine Praxis dorthin verlagert hatte.

Das Angebot des ÖPNV wurde von 2/3 der Befragten als nicht ausreichend betrachtet.

Die Freizeitangebote und Einkaufsmöglichkeiten werden von der Mehrzahl jedoch positiv bewertet.

Die offenen Fragen bezüglich der fehlenden Angebote für ältere Menschen und den Wünschen der Befragten brachten schwerpunktmäßig folgende Ergebnisse hervor:

- Zum Thema **ärztliche Versorgung** wünschten sich 22 Personen zusätzliche Fachärzte im Ort.
- Im Bereich **Freizeit** wurden von insgesamt 21 Personen mehr kulturelle und vereinsfreie Veranstaltungen gewünscht.
- In der Kategorie **Wohnen** wünschten sich 21 der Befragten ein Seniorenwohnprojekt wie das Modellprojekt „In der Heimat wohnen“.
- 15 Personen gaben an, eine bessere **Mobilität** durch den Ausbau des Nahverkehrs und von Fahrdiensten zu wollen.
- Jeweils 5 Personen wünschten sich **Unterstützung** im häuslichen Bereich und ein gutes **Zusammenleben** von Jung und Alt.

Als Antwort zu den Ergebnissen bildeten sich noch am gleichen Abend im Rahmen des Modellprojektes „In der Heimat wohnen“ drei Projektgruppen:

- Die Gruppe **„Mobilität“** wollte Fahrdienste ausbauen, um zum Beispiel das neue Ärztehaus besser erreichen zu können.
- Die Gruppe **„Nachbarschaftshilfe“** machte es sich zur Aufgabe eine Ehrenamtsbörse aufzubauen.
- Ziel der Gruppe **„Aktionen und Veranstaltungen“** ist es, mehr vereinsfreie Veranstaltungen anzubieten sowie einen Freizeitführer für Senioren zu entwickeln.

2. Zielsetzung

Wie auf dem Bild der alten Mühle im Ortskern von Altenkunstadt zu sehen ist, kann auch etwas Altes überaus kraftvoll und energiebringend sein (siehe Deckblatt).

Wir möchten unsere Bürger dazu ermutigen, auch im Alter noch aktiv zu sein. Wir vertreten die Meinung, dass gerade unsere Senioren Experten in vielen Lebensbereichen sind und möchten dieses Wissen für die ganze Gemeinde nutzbar machen. Gleichzeitig gibt dies unseren älteren Bürgern die Möglichkeit, sich sinnbringend einzusetzen, was aufgrund des Wegfalls traditioneller Familiensysteme im Kreise der Angehörigen oft nicht mehr machbar ist.

Mit der Erstellung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes für unsere Gemeinde möchten wir bereits vorhandene Angebote aufzeigen und die **Vernetzung** untereinander fördern.

Das Friedrich-Baur-Altenwohn- und Pflegezentrum, unser Seniorenheim, soll mit seiner Vielzahl von kleinen und großen Gruppenräumen sowie der Beratungsstelle „In der Heimat wohnen“ für Senioren und pflegende Angehörige zu einem **„Zentrum für selbstbestimmtes Altwerden“** werden. Alle Bürger der Gemeinde sollen Angebote dort nützen können.

Darüber hinaus möchten wir uns mit Hilfe von Vereinen, Kirchengemeinden, Sozialstationen und vielen freiwilligen Helfern verstärkt um **alte Menschen in ihren Wohnungen** kümmern sowie ihre noch vorhandenen Fähigkeiten aktivieren.

Unsere Ziele sind demnach die Vernetzung von Angeboten für Senioren, die verstärkte Betreuung im häuslichen Umfeld (Quartiersarbeit) sowie die Entwicklung eines „Zentrums für selbstbestimmtes Altwerden“.

3. Handlungsfelder im Rahmen der örtlichen Seniorenpolitik und Seniorenarbeit

Beispielhaft werden hier einzelne Maßnahmen aus dem Gesamtkonzept beschrieben:

3.1 Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung

Barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes

Bei der Sanierung von Straßen und öffentlichen Gebäuden wird stets auf Barrierefreiheit und behindertengerechte Ausstattung geachtet. So erhielt die Langheimerstraße, welche die zentrale Straße im Ortskern ist, bei ihrer Sanierung in diesem Jahr abgesenkte Bordsteine und einen rollstuhlrollator- und kinderwagengeeigneten Belag.



Freigabe der Langheimerstraße am 22.09.10

Nahversorgung

Altenkunstadt verfügt über eine Vielzahl an Einkaufsmöglichkeiten, die fußläufig gut zu erreichen sind. So gibt es im Ortskern einen Metzger, zwei Bäckereien, einen Lebensmittelladen, eine Apotheke eine Drogerie sowie mehrere kleine, inhaberbetriebene Läden mit vielfältiger Auswahl. Die Apotheke bietet einen Lieferservice an, eine Bäckerei fährt dem Verkaufswagen durch Altenkunstadt. Mitten im Ort sind auch eine Bank, ein Post-Shop und ein Friseur ansässig. Das Kaufhaus Kaufwelt-Baur ist großflächig über zwei Etagen angelegt und hat ein vielfältiges Warenangebot. Da sich das Friedrich-Baur-Altenwohn- und Pflegezentrum St. Kunigund mit seinen integrierten Servicewohnungen sowie das Betreute Wohnen der Friedrich-Baur-GmbH im Ortskern befinden, haben die Bewohner eine gute Ausgangslage, um dieses vielfältige Angebot zu nützen. Der Ortsteil Burkheim verfügt über einen kleinen Lebensmittelladen. Die anderen Ortsteile werden von den Bäckereien angefahren.

Nahverkehr

Altenkunstadt hat eine Busanbindung an die nächstgelegenen Ortschaften und von dort aus in die entfernteren Städte, wie Kulmbach, Lichtenfels und Bad Staffelstein. Der Bahnhof im angrenzenden Burgkunstadt liegt an der Ortsgrenze von Altenkunstadt und ist auch für unsere Bürger gut zu erreichen. Der Malteser Hilfsdienst ist mit mehreren Fahrzeugen im Ort ansässig und transportiert zudem vornehmlich alte, kranke und behinderte Menschen. Anja´s Taxiservice, das von Altenkunstadt aus operiert, hat im Rahmen einer Ehrenamtsbörse von „In der Heimat wohnen“ angeboten, Sammelfahrten zu machen und bedürftige ältere Menschen kostenlos zu befördern.

Medizinische Versorgung

Die medizinische Versorgung wird durch eine Allgemeinarztpraxis und drei Zahnarztpraxen gewährleistet. Zudem gibt es eine Physiotherapiepraxis direkt neben dem Seniorenheim und den Seniorenwohnungen. Weitere Allgemein- und Fachärzte finden sich unter Anderem im 2009 eröffneten Ärztehaus im nahegelegenen Burgkunstadt.

3.2 Wohnen zu Hause

Wohnberatung und Wohnungsanpassung

Erste Anlaufstelle zur Wohnberatung ist das Stützpunktbüro des Modellprojektes „In der Heimat wohnen“. Dort werden Möglichkeiten zur Wohnungsanpassung aufgezeigt und für weitere Beratung an die Wohnberatungsstelle im Landratsamt Lichtenfels vermittelt. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass einer Wohnraumanpassung viele Gespräche und Hausbesuche vorhergehen, bis die Senioren sich dazu entschließen noch etwas an der Wohnung oder am Haus ändern zu lassen. Deshalb ist es besonders wichtig, einen Ansprechpartner vor Ort zu haben.

Barrierefreies Bauen

Im April 2009 startete in Altenkunstadt das Modellprojekt „In der Heimat wohnen – ein Leben lang, sicher und selbstbestimmt“ des Caritasverbandes der Erzdiözese Bamberg und des kirchlichen Wohnungsunternehmens Joseph-Stiftung. Bei Altenkunstadt handelt es sich um einen der ersten Modellstandorte im ländlichen Raum. In das Wohnmodell wurden in Altenkunstadt die bereits acht bestehenden Service-Wohnungen am Friedrich-Baur-Altenwohn- und Pflegezentrum St. Kunigund sowie die acht Betreuten Wohnungen der Friedrich-Baur-GmbH einbezogen. 16 weitere barrierefreie

Wohnungen sollen im Rahmen des Projektes entstehen. Die Wohnungen sind in das Quartierskonzept von „In der Heimat wohnen“ eingeschlossen.

Alltagspraktische Hilfen

Neben dem Bauvorhaben soll im Rahmen des Modellprojektes „In der Heimat wohnen“ eine optimale Versorgung der alten Menschen in ganz Altenkunstadt sichergestellt sowie eine gute Nachbarschaft gefördert werden. Das Stützpunktbüro steht in engem Kontakt mit der Caritas-Sozialstation in Burgkunstadt, die auf Wunsch ambulante und hauswirtschaftliche Hilfen leistet. Zudem befindet sich im Rahmen des Projektes eine „Ehrenamtsbörse“ im Aufbau. Vermittelt werden Hilfen bei einfachen praktischen Tätigkeiten oder Besuchskontakte.

3.3 Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit

Beratung und Vermittlung

Viele Bürger wenden sich zunächst an das Rathaus. Wir helfen dann, Anträge auszufüllen, geben Informationen oder vermitteln an andere Stellen. Die Gemeinde hat eine ehrenamtliche Seniorenbeauftragte und einen ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten. Sie haben stets ein offenes Ohr, helfen bei Fachfragen und machen Hausbesuche. Eine weitere Anlaufstelle für Senioren ist das bereits aufgeführte Stützpunktbüro von „In der Heimat wohnen“. Es liegt im ersten Stock des Seniorenzentrums und ist eine Beratungsstelle für Senioren und pflegende Angehörige. Auch hier sind Hausbesuche möglich. Umfangreich beraten werden Senioren auch beim VdK Ortsverband, der in Altenkunstadt und im Ortsteil Burkheim ansässig ist.

Information und Öffentlichkeitsarbeit

Einmal im Jahr veranstaltet die Gemeinde Altenkunstadt mit seinen über 80 Vereinen und einigen sozialen Einrichtungen ein Straßenfest in der Theodor-Heuss-Straße. Viele unserer Vereine präsentieren sich auf dem Straßenfest mit kulinarischen Köstlichkeiten, selbstgemachtem Handwerk oder Spiel- und Bastelangeboten für unsere Familien. Da die meisten Vereine von unserer älteren Generation am Laufen gehalten werden, ist dies ein Fest, in dem deutlich wird, wie aktiv unsere Senioren sind. Im Amtsblatt gibt es die Möglichkeit, verschiedene Vorhaben darzustellen, einen Veranstaltungskalender und einen Informationskasten von „In der Heimat wohnen“. Im Herbst letzten Jahres gab es einen Radiobeitrag von Radio Plassenburg zum Modellprojekt „In der Heimat wohnen“ beim dem der Bürgermeister, die Projektleitung und ein Ehrenamtlicher interviewt wurden. Die Gemeinde verfügt über eine Informationsbroschüre mit den wichtigsten Anlaufstellen, wie z. B. Ärzten, Krankengymnasten, Apotheken sowie behördlichen, kirchlichen und sozialen Einrichtungen. In Planung ist ein Freizeitführer für die Generation 55+, da sich bei der Bürgerbefragung herausgestellt hat, dass es zwar vielen Angebote gibt, diese aber nicht allen bekannt sind.



Theodor-Heuss-Straßenfest 2010

Informationsangebot im Internet

Die Gemeinde Altenkunstadt hat auf ihrer Homepage die Seniorenbeauftragte, den Behindertenbeauftragten sowie alle Vereine aufgeführt, so dass eine Kontaktaufnahme erleichtert wird. Das Friedrich-Baur-Altenwohn- und Pflegezentrum St. Kunigund sowie das Modellprojekt „In der Heimat wohnen“ unterhalten eigene Homepages, die miteinander verlinkt sind.

Verbraucherschutz

Zwei Mitarbeiter des Ordnungsamtes im Rathaus beraten zu Verbraucherschutzthemen, wie Vertragsrecht, Haustürgeschäfte usw. Auf Anfrage hält ein pensionierter Polizeikommissar aus der Gemeinde Altenkunstadt bei Vereinstreffen Vorträge zu „Gefahren an der Haustür“. Dadurch, dass sich im Rathaus eine Polizeiwache befindet, ist es unseren Senioren auch immer möglich dort einen persönlichen Ansprechpartner der Polizei vorzufinden.

3.4 Präventive Angebote

Das Friedrich-Baur-Altenwohn- und Pflegezentrum St. Kunigund nimmt an einem dreijährigen Projekt zur Sturzprävention der AOK für ihre Bewohner teil. Ein intensives Kraft- und Balancetraining soll Verletzungen durch Stürze vorbeugen. Die katholische und die evangelische Kirchengemeinde sowie einige Vereine bieten Seniorenfahrten an, welche die Aktivität, Sozialkontakte und somit auch die geistige und körperliche Fitness fördern. Im Turnverein von Altenkunstadt und Strössendorf ist die Integration von Senioren in den Gymnastikgruppen ganz selbstverständlich.

3.5 Gesellschaftliche Teilhabe

Generationsübergreifende Treffmöglichkeiten

Auf Initiative des Friedrich-Baur-Altenwohn- und Pflegezentrum entstand im Rahmen des Modellprojektes „In der Heimat wohnen“ das „Altenkuschter Bürgercafé“. Es findet einmal im Monat im großen Speisesaal des Altenheims statt und wird von ehrenamtlichen Helfern betreut. Die Kuchen und Torten werden von den Helfern selbst gebacken. Beim Bedienen helfen Schülerinnen der Hauptschule in Altenkunstadt. Das Bürgercafé ist für alle Bürger Altenkunstadt's offen und wird neben den Senioren gerne von Familien oder Angehörigen der Altenheimbewohner besucht. Ehrenamtliche Helfer des Modellprojektes „In der Heimat wohnen“ veranstalten einen Kochkurs mit dem Titel „Wie zu Omas Zeiten“. Das Angebot richtet sich an alle Generationen und wird von der Hauswirtschaftslehrerin der Hauptschule sowie einigen Schülerinnen begleitet. Durch den Kochkurs soll altes Wissen an die nachfolgende Generation weiter gegeben werden. Im Vorfeld gab es einen Rezeptwettbewerb, bei dem die besten eingereichten Rezepte prämiert wurden.



Ehrenamtliche des „Altenkuschter Bürgercafés“

Besuchsdienste

Die Gemeinde Altenkunstadt nimmt großen Anteil an den Jubiläen ihrer Bürger. Der erste und in Vertretung auch der zweite Bürgermeister besuchen alle Jubilare ab dem 70. Geburtstag sowie ab dem 50. Hochzeitstag. Außerdem gibt es einen Besuchsdienst der evangelischen Kirche ab dem 70. Geburtstag. Im Friedrich-Baur-Altenwohn- und Pflegezentrum gibt es mehrere Ehrenamtliche, die Bewohner besuchen. Dieser Besuchsdienst hat sich so ergeben, dass zunächst eigene Angehörige im Altenheim besucht wurden. Als diese verstarben, kam man einfach weiter, um deren Freunde und Bekannte zu besuchen. Die Kinder der Kreuzberg-Kindertagesstätte und Teilnehmer am Freiwilligen Sozialen Schuljahr kommen regelmäßig ins Altenheim, um dort mit den Senioren Angebote durchzuführen. So kommt auch bei den Besuchsdiensten das generationsübergreifende Element zum Tragen. Der Arbeiter Samariterbund, der in der Nachbargemeinde Weismain angesiedelt ist, unterhält einen Hunde-Besuchs-Dienst und kommt auf Anfrage auch nach Altenkunstadt.

Seniorenbeauftragte

Seit 2008 gibt es in der Gemeinde Altenkunstadt einen Jugend- und eine Seniorenbeauftragte. Das Amt der Seniorenbeauftragten erhielt das älteste Gemeinderatsmitglied. Da unsere Seniorenbeauftragte Erfahrung in der Betreuung und Pflege alter Menschen hatte, bot sich dies auch an. Sie ist damit Ansprechperson für alle Fragen rund ums Alter.

Bürgerbefragung

Die Bürgerbefragung der Generation 55+ der Gemeinde im Rahmen des Modellprojektes „In der Heimat wohnen“ ermöglichte den Bürgern, Wünsche und Vorschläge zu äußern und damit aktiv an Veränderungsprozessen teilzuhaben. In der darauffolgenden Informationsveranstaltung und in den Projektgruppen konnten sich unsere Bürger mit ihren Ideen einbringen. Durch diese Maßnahmen wurden sie in ihren Anliegen ernst genommen und zur gesellschaftlichen Teilhabe aufgerufen.

3.6 Bürgerschaftliches Engagement für und von Seniorinnen und Senioren

In den Kirchengemeinden gibt es Seniorenkreise und Bastelgruppen, die von Senioren selbst geleitet werden. Der Seniorenclub 72 Altenkunstadt, kath. Casino Altenkunstadt und der Sozialverband VdK sind Vereine, in denen sich Senioren treffen und gemeinsam etwas unternehmen. Zwei Chöre und die „Oldie Band“, die aus rüstigen Rentnern besteht, führen Konzerte im Altenheim auf.

Alle Beteiligten an den Projektgruppen von „In der Heimat wohnen“ sind ehrenamtlich tätig. Bei der Ehrenamtsbörse können Senioren ihre Fähigkeiten anbieten oder auch Hilfe anfordern. Im Rahmen des Projekts befindet sich ein PC-Kurs für Senioren unter Leitung eines Seniors in der Ausschreibung. Die ca. 25 Ehrenamtlichen werden von der Projektleitung betreut. Demnächst sind alle Helfer vom Bürgermeister und der Projektleitung zu einem Helferessen eingeladen, um ihren Einsatz für Altenkunstadt zu würdigen.



Bürgermeister, Projektleitung und Ehrenamtliche des Modellprojektes „In der Heimat wohnen“

3.7 Betreuung und Pflege

Ambulante Dienste

Die Bürger der Gemeinde Altenkunstadt werden von drei Pflegediensten versorgt. Dabei handelt es sich um die Sozialstation des Bayerischen Roten Kreuzes in Lichtenfels, die Caritas-Sozialstation in Burgkunstadt und den privaten Pflegedienst Fischer in Weismain. Über die ambulanten Dienste werden auch Hausnotrufsysteme angeboten. Verhinderungspflege ist entweder ambulant durch die Pflegedienste oder stationär im Altenwohn- und Pflegezentrum möglich. Der im Ort ansässige Allgemeinarzt sowie die Physiotherapiepraxis machen auch Hausbesuche.

Niedrigschwellige Angebote

Die Seniorenbetreuung der Caritas-Sozialstation und das BRK-Mehrgenerationenhaus in Michelau schulen ehrenamtliche Helfer im Umgang mit Demenzkranken und bieten Betreuungstage in Lichtenfels sowie häusliche Betreuung nach Absprache an. Beide Häuser beherbergen auch Selbsthilfegruppen für Angehörige von Demenzkranken. Zu den Betreuungstagen können Menschen aus dem ganzen Landkreis kommen. Die Senioren werden bei Bedarf von zu Hause abgeholt. Gerade dieser Hol- und Bringdienst macht das Angebot für die Bewohner Altenkunstadts attraktiv.

Tages- und Kurzzeitpflege

Das Friedrich-Baur-Wohn- und Pflegezentrum ermöglicht pflegenden Angehörigen Entlastung durch Kurzzeitpflege. Das Alten- und Pflegeheim der Arbeiterwohlfahrt im 10 km entfernten Redwitz bietet als einziges Altenheim im näheren Umkreis eine Tagespflege für Senioren an.

Ambulant betreute Wohngemeinschaften

Eine ambulant betreute Wohngemeinschaft der besonderen Form unterhält die Regens-Wagner-Stiftung in Burgkunstadt mit ihren Außenwohngruppen „Felix“ und „Lisa“ in Altenkunstadt. Hier wohnen mehrere ältere geistig und körperlich behinderte Menschen zusammen und werden von Mitarbeitern der Stiftung betreut. Einmal im Jahr sind sie zum Kaffeetrinken ins Rathaus eingeladen.

Alten- und Pflegeheime

Im Ortskern wurde im Jahr 2001 das Friedrich-Baur-Altenwohn- und Pflegezentrum errichtet, das über 48 Plätze verfügt und bis Juni 2011 um weitere 46 Plätze auf 94 Plätze erweitert werden soll. Der Ausbau ist neben dem grundsätzlich steigendem Bedarf durch die Schließung des Caritas-Alten- und Pflegeheimes St. Konrad in der Nachbargemeinde Weismain begründet. Das Haus ist nach dem Haushaltsgemeinschaftskonzept gestaltet.

3.8 Unterstützung pflegender Angehöriger

Pflegende Angehörige erhalten Informationen und Beratung über den Stützpunkt „In der Heimat wohnen“. Die beratende Dipl.-Sozialpädagogin arbeitet mit der gerontopsychiatrischen Fachkraft der Caritas-Sozialstation in Lichtenfels und mit dem Pflegepersonal der Caritas-Sozialstation in Burgkunstadt zusammen, so dass eine Abstimmung von ehrenamtlicher und professioneller Hilfe sowie gemeinsame Hausbesuche möglich sind. Über die Sozialstationen werden außerdem Pflegekurse für die Angehörigen angeboten. Die Selbsthilfegruppen für Angehörige von

Demenzkranken im Mehrgenerationenhaus in Michelau und im Haus kirchlicher Dienste in Lichtenfels können Angehörigen helfen, ihre Probleme äußern zu können und Unterstützung von ebenfalls Betroffenen zu erfahren.

3.9 Angebote für besondere Zielgruppen

Beim Neubau der Seniorenwohnungen von „In der Heimat wohnen“ ist auch der Bau einer Intensiv-Pflegewohnung geplant. Diese Wohnung soll Menschen, die aus dem Krankenhaus oder einer Rehabilitationsklinik entlassen wurden, aber noch nicht eigenständig wohnen können, die optimale Pflege und Betreuung bieten. Im Stützpunkt erhalten die Bürger Altenkunstadts Beratung zur Alzheimer- und Demenzerkrankung sowie zum Umgang mit ihren betroffenen Angehörigen.

3.10 Kooperationen und Koordinationsstrukturen

Kooperations- und Koordinationsstrukturen konnten mit dem Modellprojekt „In der Heimat wohnen“ aufgebaut bzw. ausgeweitet werden. Folgende Verbindungen sind neben vielen informellen Kontakten im Bereich der Seniorenarbeit vorhanden:

Rathaus	Friedrich-Baur-Altenwohn- und Pflegezentrum	„In der Heimat wohnen“ der Caritas	Caritas-Sozialstation Malteser-Hilfsdienst	Joseph-Stiftung
<ul style="list-style-type: none"> - Bürgermeister - Verwaltungsleiter - Gemeinderat - Seniorenbeauftragte - Behindertenbeauftragter - Verwaltung 	<ul style="list-style-type: none"> - Leitung - Ergotherapeutin - Verwaltung 	<ul style="list-style-type: none"> - überörtliche Projektleitung des Diözesancaritasverbandes - örtliche Projektleitung - Stützpunktbüro - Projektgruppe „Steuerung“ - Projektgruppe „Aktionen und Veranstaltungen“ - Projektgruppe „Nachbarschaftshilfe“ - „Altenkuschter Bürgercafé“ - „Ehrenamtsbörse“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Leitung - Pflegekräfte 	<ul style="list-style-type: none"> - Projektleitung - Architekten, Bauplanung
Vereine, Gruppen, Pfarrgemeinden				

Relevante Akteure des Rathauses, des Friedrich-Baur-Altenwohn- und Pflegezentrums, des Modellprojektes „In der Heimat wohnen“, der Caritas-Sozialstation, des Malteser-Hilfsdienstes und der Joseph-Stiftung haben sich zu Erreichung eines noch seniorenfreundlicheren Klimas in Altenkunstadt vernetzt. Zwischen den unter den Oberbegriffen aufgelisteten Beteiligten und Gruppen gibt es immer wieder Arbeitstreffen, gemeinsame Vorhaben und Veranstaltungen. Mitarbeiter des Rathauses, des Friedrich-Baur-Altenwohn- und Pflegezentrums sowie des Modellprojektes „In der Heimat wohnen“ stehen zudem in engem Kontakt mit Vereinen, Gruppen und Pfarrgemeinden in Altenkunstadt.

Die örtliche Projektleitung von „In der Heimat wohnen“ steht im Kontakt mit der überörtlichen Projektleitung, der Joseph-Stiftung und anderen Modellstandorten.

3.11 Hospiz- und Palliativversorgung

Die Pfarrer der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde besuchen Schwerstkranke und sterbende Menschen zu Hause und leisten seelischen Beistand. Die Sozialstationen und das Friedrich-Baur-Altenwohn- und Pflegezentrum verfügen über Fachkräfte mit Palliativ-Care-Weiterbildung. Der Hospizverein Lichtenfels e. V. versorgt auch die Bürger Altenkunstadts und kommt auf Wunsch zu sterbenden Menschen nach Hause. Dabei steht der Hospizverein im Austausch mit den Mitarbeitern der Palliativstation des Klinikums in Bamberg, die bei Bedarf Hausbesuche machen und Ärztekollegen im Landkreis Lichtenfels beratend unterstützen. Im Landkreis Lichtenfels gibt es den Arbeitskreis „Hospizgedanke und palliative Versorgung“, bei dem sich Fachkräfte und Fachdienste treffen. Derzeit befindet sich ein Hospizapartment im Alten- und Pflegeheim der AWO in Redwitz in Planung.

4. Qualitätssicherung

Zu Beginn des Modellprojektes „In der Heimat wohnen“ erfolgten Experteninterviews, um eine Einschätzung von wichtigen Funktionsträgern in der Gemeinde über den Bedarf an einem solchen Projekt zu bekommen. In einer Bürgerversammlung wurde dann die Gemeinde über das Vorhaben informiert und damit das Interesse in der Bevölkerung am Projekt überprüft. Aus dieser Bürgerversammlung heraus bildete sich aus einer Gruppe von Bürgern die Steuerungsgruppe.

Zur Qualitätssicherung unserer seniorenpolitischen Maßnahmen haben wir mit der Bürgerbefragung 55+ den IST-Stand überprüft und anhand der Wünsche aus der Bevölkerung Ziele formuliert. Durch die aktive Teilnahme der Bürger an der Steuerungsgruppe sowie den weiteren Projektgruppen, konnten sich die Bürger immer wieder einbringen und Vorhaben mit ihren Vorstellungen abgleichen.

Im Laufe des Prozesses wurde die Zielerreichung überprüft und gegebenenfalls verändert. So gab es anfangs den Versuch im Rahmen der Ehrenamtsbörse „Paten(t)-Omas und Paten(t)-Opas“ zu suchen. Rüstige Rentner sollten mit ihrer Lebenserfahrung Familien in der Kinderbetreuung- und erziehung unterstützen. In Altenkunstadt wurde dieses Angebot allerdings nicht angenommen. Deshalb entschied man sich, die Suche auszuweiten und eine „Ehrenamtsbörse“ für unterschiedliche Anliegen aufzubauen, wie z. B. Fahrdienste, Hilfe im Garten oder Einkaufshilfen.

Im Laufe des Projektes gab es immer wieder Arbeitstreffen der beteiligten hauptamtlichen Akteure. Diese nahmen auch an Workshops, Fortbildungen und Exkursionen teil, um sich intensiv mit seniorenspezifischen Themen auseinanderzusetzen und die Qualität ihrer Arbeit zu erhöhen.

Die einzelnen Treffen wurde durch Protokolle dokumentiert und Ziele schriftlich festgehalten. Alle Vorhaben werden durch eine aktive Pressearbeit begleitet. Somit wird ein höchstmöglicher Informationsfluss garantiert.

In Hinblick auf unsere genannten Ziele möchten wir auch in Zukunft unsere Bürger, Fachkräfte, Experten aus der Wirtschaft und politische Akteure in Entscheidungen einbeziehen. Nur so können wir eine höchstmögliche Zufriedenheit aller Beteiligten und das beste Ergebnis zum Wohle unserer Senioren erreichen.

5. Ausblick

Altenkunstadt hat sich den Problemen des Alterns gestellt und durch bereits ergriffene Maßnahmen eine Basis geschaffen, um auch in Zukunft auf neue Herausforderungen schnell reagieren zu können. Es bleibt noch viel zu tun, jedoch sind wir zuversichtlich mit der vorhandenen Kreativität, dem Engagement und der Bereitschaft unserer Bevölkerung die gesteckten Ziele zu erreichen.

Mit der Bürgerbefragung 55+ und deren Ergebnisse wollen wir die Zukunft gemeinsam mit unseren älteren Mitbürgern aufbauen. Durch die Befragung ab 55 Jahren haben wir bewusst unsere „jungen Alten“ einbezogen, damit sie bereits jetzt dazu beitragen können, ihre eigenen Vorstellungen für das Alter umzusetzen.

So haben wir gefragt:

Was wollt ihr?

Was könnt ihr selbst tun?

Was braucht ihr zusätzlich von uns?

Wir betrachten dies als den richtigen Weg, da unserer älteren Generation auf diese Weise nichts aufgedrückt wird. Seniorenpolitische Maßnahmen können aus der Bevölkerung heraus entstehen. Mit allen Handlungsschritten möchten wir die Eigeninitiative unserer Bürger fördern und etwas Gemeinsames entstehen lassen.

Was sonst nur einzelne Blüten wären, soll zum miteinander gestalteten Garten wachsen!

Altenkunstadt, 29. September 2010

Georg Vonbrunn
Erster Bürgermeister
Gemeinde Altenkunstadt

Angela Lohmüller
Projektleitung
„In der Heimat wohnen“

Allmut Schuhmann
Seniorenbeauftragte
Gemeinde Altenkunstadt



Altenkunstadt von oben